

Zu TOP 11 der Ratssitzung am 28.03.2019



Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten drei Monate ist der Haushaltsplanentwurf in den politischen Gremien bereits ausführlich diskutiert und beraten worden. In der Summe hat sich der Verwaltungsentwurf hierdurch noch einmal um ca. 1,0 Mio. € verändert (+500 T€ im Ergebnishaushalt, +500 T€ im investiven Bereich). Mein heutiger Part beschränkt sich entsprechend darauf, einige Eckdaten zum Haushalt zu erläutern.

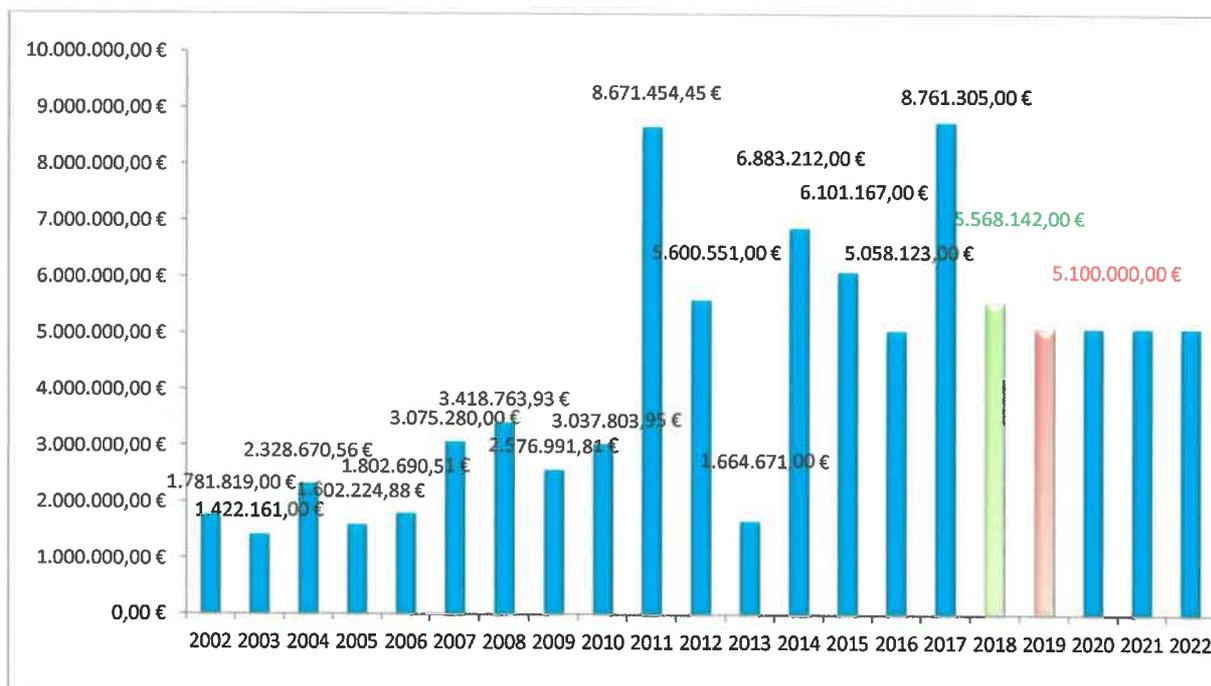
Die Eckdaten des Haushaltsplans für das Jahr 2019 weisen bei

- Erträgen von 15,77 Mio. Euro
- und Aufwendungen von 16,11 Mio. Euro
- **einen Fehlbedarf von rund 388 T Euro aus.**

Der Verwaltungsentwurf
wies noch die „schwarze
Null“ aus (+4,1 T€)

Das Haushaltsvolumen bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, beinhaltet trotzdem einige Veränderungen wenn man bedenkt, dass bspw. die Kreisumlage deutlich sinkt und keine Finanzausgleichszahlungen mehr zu leisten sind.

Im Bereich der Realsteuern ist im Gegensatz zum Vorjahr mit keinen gravierenden Veränderungen zu rechnen. Das Gewerbesteueraufkommen ist unter Berücksichtigung des derzeitigen Hebesatzes von 370 Punkten mit 5,1 Mio. € veranschlagt, das entspricht einer Steigerung von gerade einmal 100 T€.



Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens

Der für unsere Verhältnisse sehr hohe Ansatz ist zum einen dadurch begründet, dass das Aufkommen in den letzten Jahren (mit Ausnahme des Jahres 2013) kontinuierlich positiv ausfiel, resultiert aber zum anderen aus der Tatsache, dass die Wachstumsprognosen für die Jahre 2019 ff. noch keinen Anlass geben, negativer in die Zukunft zu sehen, auch wenn derzeit bereits einige Experten ein Ende der Hochkonjunktur vorhersehen.

Die Ansätze für die Grundsteuern A und B mit rd. 1,43 Mio. € sind konjunkturunabhängig und wurden um 91 T€ erhöht angesetzt. Insbesondere der kontinuierliche Ausweis von Baugebieten (der sich steuerlich erst einige Jahre später bemerkbar macht) trägt hierzu bei,

Die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurden aufgrund der Orientierungsdaten des Landes gegenüber 2018 um rd. 494 T€ auf 4,79 Mio. € erhöht. Der Zuwachs ist konjunkturbedingt und basiert zudem auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“. Das derzeit vergleichsweise hohe Beschäftigungsvolumen und ein gutes Lohnniveau sorgen dafür, dass 2019 die Einkommensteuer erneut eine der höchsten und vor allem konstantesten Einnahmequelle der Gemeinde darstellt.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer vermindert sich leicht um 22 T€ € auf 714 T€. Der gemeindliche Anteil der Kommunalförderung des Bundes (insgesamt 5,0 Mrd. € im Jahr 2019), die über die Umsatzsteuer verteilt wird sinkt 2019 leicht, so dass der Rückgang hieraus resultiert.

Aber auch auf kommunaler Ebene erfolgt durch den Landkreis eine nicht unerhebliche Entlastung der Kommunen. Alleine für die Kinderbetreuung sowie die Erstattung von Schulsachkosten wird die Gemeinde Hilter knapp 900 T€ vom Landkreis erhalten.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 131 T€ und birgt dennoch einige Kostensteigerungen, da die Kreisumlage deutlich sinkt und die Zahlungen in den Finanzausgleich entfallen.

Das Gros der Aufwendungen resultiert aus zu leistenden Transferaufwendungen (Zuweisungen, Zuschüsse, Umlagen), die mit insgesamt 8,19 Mio. € bereits 50,84 % des Haushaltsausgabevolumens in Anspruch nehmen und damit die mit Abstand größte Ausgabe position darstellen. Die Entwicklung in diesem Bereich ist besorgniserregend wenn man bedenkt, dass bereits mehr als die Hälfte des kompletten Haushalts an Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte gebunden ist.

Die Kreisumlage zur Finanzierung des Ausgabebedarfs des Landkreises umfasst hier mit einem geschätzten Aufwand von rd. 4,99 Mio. € bereits mit 30,98 % des Gesamtausgabevolumens. Der Kreisumlagesatz sinkt von 47 % auf 44 %, dies entlastet die Gemeinde um ca. 340 T€.

Die Defizitabdeckung der Kindergärten erhöht sich um ca. 238 T€ (im Vorjahr bereits + 220 T€) auf 1,91 Mio. € und ist maßgeblich beeinflusst durch die Neueinrichtung der Krippe in der Süderbergschule

Der Haushalt 2019 sieht bilanzielle Abschreibungen von insgesamt 1,46 Mio. € vor. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (= erhaltene Zuwendungen) belaufen sich auf rd. 870 T€. Nach Abzug dieses Betrages verbleiben immerhin noch Nettoabschreibungen von rd. 600 T€, die den Ergebnishaushalt effektiv belasten.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen belaufen sich im Haushalt 2019 auf 2,57 Mio. € und betragen damit 15,95 % des Haushaltsausgabevolumens. In dem Bereich ergeben sich gleich mehrere Besonderheiten. Der Ansatz für die Unterhaltung des gemeindlichen Infrastrukturvermögens wurde mit 500 T€ um 250 T€ erhöht. Darüber hinaus wurden 313 T€ für die Unterhaltung der Schulen bereitgestellt, das entspricht auch hier einer Verdoppelung der Ansätze.

Das zur Beurteilung des Haushaltsausgleichs herangezogene ordentliche Jahresergebnis ergibt sich aus dem Saldo der Aufwendungen und Erträge. Wie bereits eingangs erwähnt beläuft sich das Jahresergebnis 2019 auf - 338.600,- €.

Das ausgewiesene Defizit ist für die Gemeinde Hilter allerdings derzeit gut zu verkraften, da sich die Überschussrücklage am 31.12.18 auf voraussichtlich ca. 14 Mio. € beläuft, aus der das Defizit entsprechend gedeckt werden kann. Mit dem Ergebnis ist der Haushalt 2019 somit ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen im Jahr 2019 ist mit 2,93 Mio. € weiterhin überdurchschnittlich hoch und für eine Kommune unserer Größen- und Finanzklasse in finanziell normalen Zeiten eigentlich nicht zu stemmen.

Eines der bisher größten Bauprojekte der Gemeinde Hilter ist mit Sicherheit der Schul-Kita-Komplex in Wellendorf, der mit insgesamt 3,2 Mio. € in den Jahren 2019 - 2021 im Haushalt veranschlagt ist. Aber auch mit dem Ersatz von Feuerwehrfahrzeugen (275 T€), dem Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Borgloh (145 T€), der Umgestaltung der Schulstraße im OT Borgloh (175 T€) oder dem Erwerb von Kompensationspunkten (340 T€) sowie der Beteiligung am Breitbandausbau (68 T€) sind eine Vielzahl von monetär bedeutenden Maßnahmen im Haushalt enthalten.

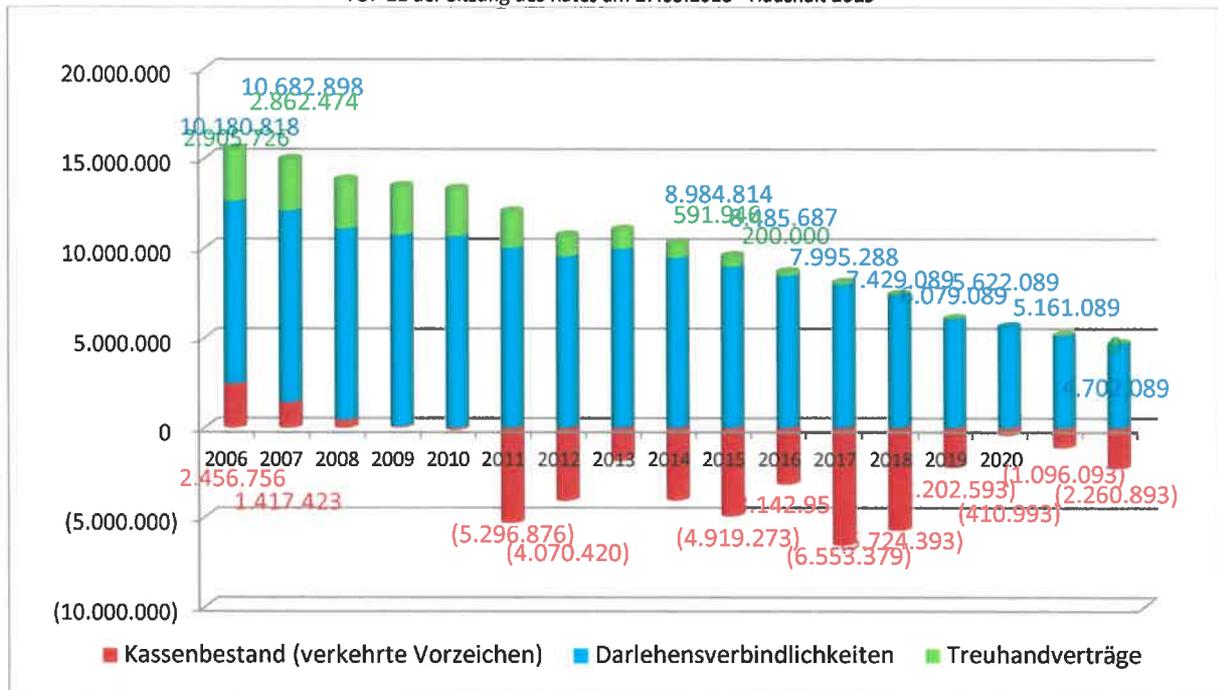
Maßnahme	2019	2020	2021	2022
<u>Bedeutende Investitionen</u>				
Fahrzeuge Bauhof (Holder)	50.000			
Sanierung der Straßenbeleuchtung	46.000			
Ersatz von Feuerwehrfahrzeugen LF 20 OW Hilter, RW OW Borgloh	275.000	390.000		
Feuerwehrgerätehaus Borgloh	145.000			
Errichtung von Krippenplätzen	500.000	1.300.000	300.000	
An-, Um- Neubau Schule Wellendorf	100.000	700.000	300.000	
Digitalpakt Schulen	30.000			
Straßen(end-)ausbauten	532.000	905.000		
Wegeerneuerung / Baumaßn. Friedhöfe	80.000	20.000	20.000	20.000
Sanierung / Erneuerung Rathauspark	40.000	40.000		
Erwerb von Kompensationspunkten	340.000			
Umgestaltung Rathauspark	40.000	40.000		
Breitbandausbau LKOS	68.000			
Umgestaltung Schulstraße Borgloh	175.000			
Erwerb von Grundstücken	180.000			
Summe	2.601.000	3.295.000	620.000	20.000
Anteil vom Investitionsvolumen	88,56 %	89,62 %	79,57 %	

Aufstellung der größten Investitionen 2019 - 2022

Und trotz der großen Maßnahmen in der nahen Zukunft (2019 und 2020 sind insgesamt 6,6 Mio. € an Investitionen geplant), aber auch bereits abgeschlossener Projekte (Krippenausbau, Neubau des Feuerwehrhauses in Hilter) werden auch 2019 keine Darlehen benötigt. Ganz im Gegenteil, es werden Sondertilgungen i.H.v. ca. 900 T€ geleistet, zzgl. des regulären Schuldendienstes tilgt die Gemeinde Hilter im Jahr 2019 1,35 Mio. €. Damit hat sich die Verschuldung der Gemeinde in den letzten 10 Jahren mehr als halbiert.

Vor dem Hintergrund, dass wir viele Jahre in der Haushaltskonsolidierung waren sowie mit die am höchsten verschuldete Gemeinde im Landkreis und dies ausschließlich aufgrund von zwei Maßnahmen (Anbau der Oberschule, Mehrzweckhalle Wellendorf), ist die momentane Situation extrem entspannt.

Das Gesamtpaket verdeutlicht die einmalig gute Haushaltslage der Gemeinde Hilter a.T.W.



Entwicklung der Verschuldung / Liquidität

Momentan bietet die Haushaltslage Zeit zum Durchatmen und auch die Möglichkeit Dinge umzusetzen, die vielleicht eine Zeit verschoben wurden. Dennoch sollte man versuchen, all dies nicht als Selbstverständlichkeit zu betrachten und sich bewusst machen, dass wir uns in einer außergewöhnlichen Situation befinden.

Das Einnahmenvolumen, insbesondere die Gewerbesteuer schwankt stark und ist derzeit auf einem unglaublich hohen Niveau. Ob dies langfristig so bleibt ist die hier die große Frage.

Die Ausgabeseite hingegen wächst stetig, unterliegt keinen großen Schwankungen (nach unten) und die Wahrscheinlichkeit, dass das Ausgabenvolumen einmal wieder sinkt, ist eher gering. Die kontinuierliche Ausweitung der Standards kommunaler Güter und Dienstleistungen wird zumindest mittel- bis langfristig zu größeren Problemen führen und ist nur sehr schwer wieder einzuschränken.

Dennoch, der Haushalt 2019 setzt den derzeitig konjunkturell bedingten Trend der hohen Steuereinnahmen fort und ist in seiner Art außergewöhnlich gut. Es bleibt stark zu hoffen, dass die entspannte Form der Haushaltspolitik sich noch einige Jahre so fortführen lässt.

gez. Sommer